

Aufgabe und Chance für die IT-Abteilung

Was macht einen CIO zu einem Green CIO?

Seit Anfang letzten Jahres ist Green IT in aller Munde. Viele CIOs beschäftigen sich zwar mit Teilbereichen von Green IT, haben aber nur in Ausnahmefällen die Chance, die volle Verantwortung für das Thema umweltverträgliche IT zu übernehmen. Aus Sicht der Experton Group sollte ein CIO diese Verantwortung anstreben, da damit auch der positiv Wertbeitrag der Aktivitäten für das gesamte Unternehmen reklamiert werden kann.

Green CIO Award

Um besonders innovative CIOs zu würdigen, hat Experton Group den Green CIO Award ins Leben gerufen. Dazu werden Projekte gesucht, die im Idealfall schon komplett abgeschlossen sind, sich aber mindestens in der Realisierungsphase befinden. Ferner müssen die Einsparungen im Energiebereich quantifizierbar sein und eine Wirtschaftlichkeitsrechnung sollte durchgeführt worden sein. Interessierte CIOs können sich direkt mit Experton Group per mail in Verbindung setzen (greenCIO@experton-group.com).

Eine aktuelle Studie der Experton Group hat ergeben, dass 90 Prozent der IT-Verantwortlichen keine konkreten Kenntnisse über den Energiebedarf ihrer IT besitzt (Abbildung 1), wenngleich praktisch alle IT- und RZ-Leiter durchaus ein gutes »Gefühl« dafür haben wollen. »Das Fehlen dieser Informationen aber ist umso bedauerlicher, da Green IT ureigene Aufgabe und Chance der IT-Abteilung ist«, kommentiert Wolfgang Schwab, Senior Advisor bei der Experton Group. »Wie soll ein IT-Verantwortlicher Investitionen in Green IT rechtfertigen, das heißt die Wirtschaftlichkeit belegen, wenn er nicht verantwortlich ist und ihm teilweise die rudimentärsten Basisinformationen fehlen?«, so Schwab weiter.

Um sich als Green CIO zu positionieren und damit auch die eigene Position im Unternehmen zu stärken, schlägt Experton Group folgende Schritte vor:

1. Übernehmen Sie die Verantwortung für alle Umweltbelange der IT.

Dazu gehört:

- ▣ Energiekosten für den IT-Betrieb und die Klimatisierung müssen aus dem (entsprechend erweiterten) IT-Budget bezahlt werden. Entsprechend kommen Verbesserungen auch direkt der IT-Abteilung zu Gute.
- ▣ Ein Green CIO kennt nicht nur die Energiekosten, sondern auch die Energiemenge in kWh, sowie den damit verbundenen CO₂-Ausstoß!
- ▣ Umweltpolitik für die Beschaffung, den Betrieb und die Entsorgung von IT-Hardware muss maßgeblich von der IT-Seite getrieben werden und nicht allein dem Umweltschutzbeauftragten überlassen werden.

2. Nutzen Sie Konsolidierung, Virtualisierung und System Management

Dies sind die wichtigsten Hilfsmittel, um die vorhandene IT-Hardware einerseits optimal auszulasten und gegebenenfalls einzelne Komponenten auch abzuschalten, wenn diese zur Aufrechterhaltung der angeforderten IT-Leistung nicht benötigt werden.

Energiebedarf unbekannt

Quelle: Experton Group

Basis : 107 Unternehmen

Ist Ihnen der Energiebedarf der IT in kWh und € bekannt?

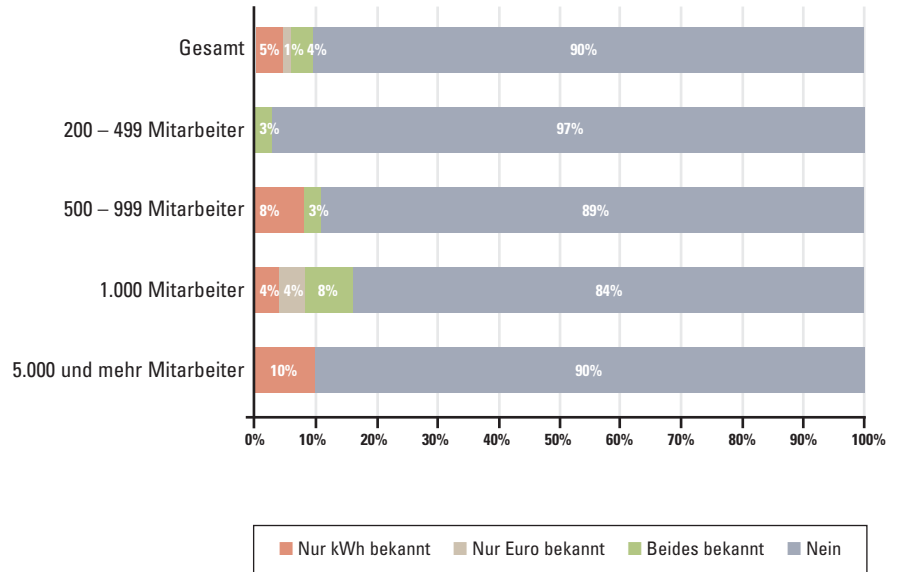


Abbildung 1: Der konkrete Energiebedarf ist nur wenigen IT-Verantwortlichen bekannt.

Budget zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes

Quelle: Experton Group

Basis: 105 Unternehmen

Würde Ihre Geschäftsleitung ein Budget bereitstellen, um den CO₂-Ausstoß der Unternehmens-IT zu verringern?

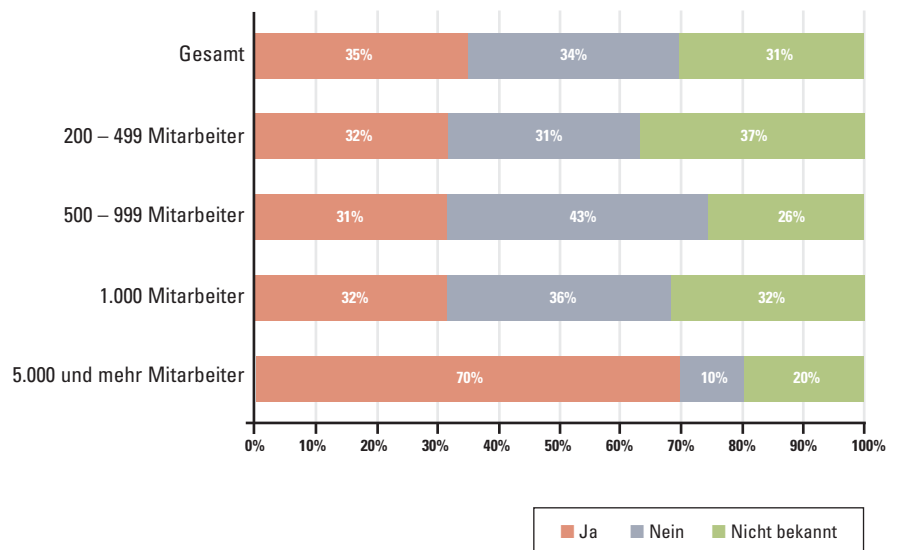


Abbildung 2: Selbst im Mittelstand würde ein Drittel der Unternehmen Geld ausgeben um den CO₂-Ausstoß zu senken.

3. Greifen Sie innovative Lösungen im Bereich Kühltechnik und Nutzung der Abwärme auf.

Die von den IT-Komponenten verbrauchte Energie wird fast direkt in Wärme umgesetzt und die Abführung dieser Wärme stellt einen extremen Kostenblock dar.

4. Kommunizieren Sie den Status Quo und die schrittweisen Verbesserungen aktiv in Ihrem Unternehmen!

CIOs, die diesem Vier-Punkte-Plan folgen und die einzelnen Schritte konsequent umsetzen, werden innerhalb der nächsten 6 bis 12 Monate einen großen Schritt in Richtung eines echten Green CIO gehen. Dabei werden sie nicht nur der Umwelt Gutes tun, sondern vor allem für das Unternehmen Geld einsparen und die eigene Position nachhaltig verbessern. »Die derzeit geführte Diskussion, ob angesichts von Green IT bezie-

Der Markt für Green IT

Quelle: Experton Group

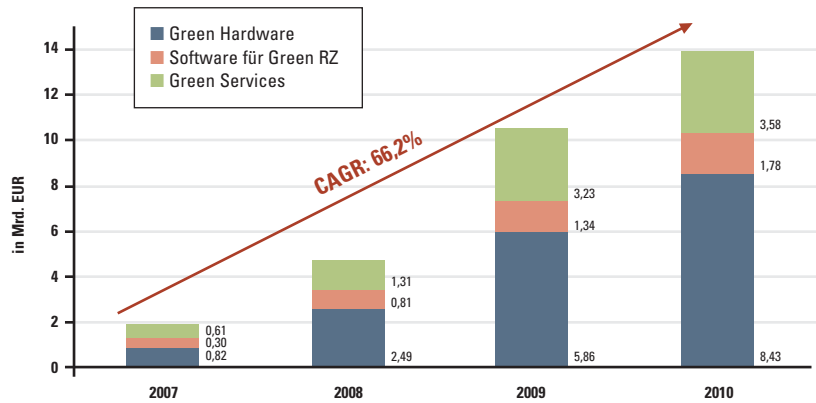


Abbildung 3: Der Markt für Green IT wächst von 2007 bis 2010 durchschnittlich um 66 Prozent.

hungsweise der Umweltbelastung durch die unternehmenseigene IT, der IT-Betrieb nicht besser nach außen vergeben werden sollte, verliert deutlich an Substanz, wenn der IT-

Verantwortliche ein anerkannter Green CIO ist, der den Betrieb und die Strategie optimal an ökonomischen und ökologischen Anforderungen ausrichtet«, resümiert Schwab.]



Statement von Arnd Hungerberg, Europa-Chef bei Premiere Global Services, zum Thema Green IT

»Umweltschutz und Green IT sind momentan in aller Munde – oft wird aber vergessen, dass es dabei nicht nur um stromsparende Serverarchitekturen und energieeffiziente Rechenzentren geht. Green IT sollte als Oberbegriff verstanden werden, nicht nur die bestehende Technik umweltverträglicher zu gestalten, sondern auch – und das ist ein elementarer Unterschied – durch neue, moderne Technologien die Umwelt von vornherein zu entlasten. Natürlich ist es wichtig, dass zum Beispiel große Computerhersteller versuchen, ihre Produktion unter ökologischen Gesichtspunkten zu optimieren, aber auch kleinere und mittelständische Unternehmen können mit der richtigen Mischung aus Telekommunikationstechnologie und Application-Sets einen Beitrag leisten, die Umwelt zu entlasten. Dabei geht es auch gar nicht darum, sich einzuschränken, sondern es ist vielmehr ein Umdenken – ein Erkennen und Nutzen neuer Kommunikationslösungen, die darüber hinaus auch noch Zeit und Geld sparen können. Bestes Beispiel sind intelligente Konferenzlösungen, die Dienstreisen nahezu überflüssig machen. Um ein klassisches Szenario zu

nennen: Ein Termin mit 4 Personen ist in München angesetzt. Durch ihre An- und Abreise aus München (Nahverkehr), Stuttgart (Zug), Nürnberg (Auto) und Hamburg (Flugzeug) entstünden in diesem Szenario 430 kg CO₂. Falls sich diese vier Personen dagegen mittels Telefon- oder Webkonferenz abstimmen, würde lediglich durch die An- und Abreise zu den lokalen Büros sowie durch den Betrieb der Telekonferenz CO₂ freigesetzt. Die entsprechende Menge läge lediglich bei zirka 9 kg und damit bei 2 Prozent dessen, was durch die tatsächlichen Reisebewegungen anfiel.

Es geht dabei neben den vermiedenen CO₂ Emissionen aber auch um eine effizientere Arbeitszeitnutzung und um ökonomische Faktoren. Wer sich am Frankfurter Flughafen mit Vielfliegern unterhält, der weiß, wie belastend das sein kann, zweimal in der Woche für ein kurzes Meeting nach London oder Barcelona zu fliegen. Viele dieser Meetings lassen sich durch Web- oder Telekonferenzen ersetzen – das sorgt dann auch für Entlastung der Mitarbeiter und für ein entspanntes Klima – auch jenseits aller CO₂-Debatten.«